Zyor A'racanai

-der Schattentänzer (TaKa)

Von GhostFreak

Kapitel 1: Hell of Life

Hallo.^^
Das wäre dann mal das erste Kapi XD
Hoffe das es irgendjemanden gefällt vv°
Wenn es Fragen gibt, fragt ruhig!
Bilder und die nötigen Erklärungen kommen noch.
(die Bilder mach ich nämlich selber, ist ein Haufen Arbeit --°)
Ich würde mich riesig über ein paar Kommis freuen ;D

Jemand spricht: „…“
Jemand denkt: »…«

„Kai, warte!“Der Angesprochene drehte sich um und wartete auf den Jungen, der sich mühsam durch die Menschenmassen auf ihn zu zwängte. Dieser hatte seine langen schwarzen Haare zu einem Zopf gebunden und trug einen warmen Wintermantel. „Ray, beeil dich!“ Der siebzehnjährige blickte sein Gegenüber finster aus seinen honiggoldenen Augen an und schlang seinen Mantel fester um sich. Kai spürte, wie er fror. Er legte den Kopf schief und musterte ihn ausdruckslos.“Du vermisst dein Zuhause.“ Ray senkte den Kopf und schwieg. Er wusste, dass Kai seltsame Fähigkeiten besaß. Er konnte die Gefühle anderer wahrnehmen und alles und jeden spüren und finden. Man konnte ihn nicht belügen und sich schon gar nicht vor ihm verbergen. Genau diese Gabe hatte Boris sich zunutze gemacht und beherrschte seitdem die Stadt. Ray mochte dieses Land nicht. Die Winter waren lang und gnadenlos, aber es tröstete ihn ein wenig, dass die Sommer dafür sehr heiß waren. Fast so warm wie in den Südländern, aus denen Ray stammte. Nur leider zu kurz. Er war diese Kälte einfach nicht gewohnt.“Komm jetzt.“, riss Kai ihn aus seinen Gedanken und er blickte in seine schimmernden, rubinroten Augen. Ray errötete und blinzelte verwirrt. Aber Kai bemerkte es nicht und strich nachdenklich über die blauen Dreiecke, die seine Wangen zierten. Diese trug er seit seiner Geburt und ließen sich nicht entfernen. Sie waren eine Art Färbung in seiner elfenbeinfarbenen Haut. Während Kai gedankenverloren ins Leere starrte, betrachtete Ray ihn. » Er…ist einfach atemberaubend schön! « Kai hatte silberblaugraue Haare, eine große schlanke Gestalt und wirkte genauso zierlich wie Ray selbst. Doch davon sollte man sich nicht täuschen lassen. » Wie eine zerbrechlich wirkende Figur aus Stahl. « schoss es Ray durch den

Kopf. „ Aus dem Weg , Sklavenjunge!“ Ray wurde unsanft zur Seite gestoßen und stürzte zu Boden. „ Kannst du nicht aufpassen?“ Erschrocken schaute Ray zum wütenden Passanten auf. Doch bevor er ihn weiter anschnauzen konnte, stellte Kai sich schützend vor ihn und verschränkte die Arme vor der Brust. Der Mann wurde blass und wich zurück. „Ich…meine…“ Kais Augen verengten sich zu Schlitzen und nahmen dem Gegner die Lust auf eine Auseinandersetzung. Er schnaubte noch verächtlich und ging davon. Kai drehte sich um und half Ray wieder auf die Beine, nahm seinen weißen Schal ab, den er immer trug und verbarg damit den Eisenring um Rays Hals, die seinen Stand als auch seine Zugehörigkeit kennzeichneten. Dann drehte er wortlos sich um und eilte voraus. » Wir sind verdammt spät dran «.

Der junge Mann sah sich dem kleinen Raum um. Er war groß, schlank und muskulös; hatte feuerrote Haare, die ihm wild vom Kopf abstanden und ein feingeschnittenes Gesicht. Verblüffend eisblaue Augen blitzten daraus hervor, in denen ein Feuer zu brennen schien und sein Temperament erahnen ließen. „Ist alles zu ihrer Zufriedenheit?“ fragte die ältliche Dame, die von hinten an ihn herangetreten war. Ein bequemes Bett, ein Tisch, vier Stühle, zwei Fenster und ein Badezimmer. „ Perfekt!“ Er grinste breit. „Miete zahle ich sobald ich kann.“ „Schon gut, Herr …?“ „Tala. Nennen sie mich einfach Tala.“ „Schön, Tala. Essen ist in einer Stunde fertig.“ Tala nickte ihr zu und wollte sich gerade umdrehen, als ihm etwas auffiel.“ Ihr seid ein Verehrer des Gottes Zyor A’racanai?“ Die alte Frau griff nach der Rune des Gottes, die um ihren Hals hing. „Ja!“ hauchte sie ehrfürchtig. „Er herrscht über unser Leben und nimmt es uns wieder.“ Ihr Gesicht war ernst.“ „Wisst ihr, wo er hier seinen Hain der Stille hat?“ Fragend blickte Tala sie an. „Nenn mich Orovo.“ schmunzelte sie. „ Ich zeige dir nachher den Weg, wenn ich einkaufen gehe. Aber es wäre besser, wenn du zuerst deine Sachen einräumen würdest, während ich das Essen koche.“ Tala nickte zustimmend. Leise schloss Orovo die Türe hinter sich und ging die Treppe hinunter in ihre Küche. Tala lauschte ihren Schritten auf dem Holz. Dann reckte er sich genüsslich und warf einen Seitenblick aus einem der Fenster. Er setzte ein schiefes Lächeln auf. » Möge das Spiel beginnen! « dachte er und lachte.

Boris stand an dem Fenster und betrachtete den Innenhof, der sich in seinem kleinen Stadtpalast befand. „ Ich hasse es, wenn man mich warten lässt.“ Behäbig drehte er sich um. Kai sank auf sein Knie während Ray hinter ihm Schutz suchend seinem Beispiel folgte und es ihm gleichtat. „Verzeiht die Verspätung,….Herr…“. Spottend sah Boris auf ihn herab. Kais Miene verriet nichts, aber Boris konnte den Hass auf ihn in seinen Augen lodern sehen. „ Ray, steh auf und komm her zu mir!“ befahl er seinem Sklaven beinahe sanft. Ray zitterte. Langsam stand er auf und trat vor seinen Herrn und Meister. Er hielt den Blick gesenkt. Boris hob mit der rechten Hand sein Gesicht, mit seiner linken stich er langsam über Rays Halsring. „ Ray weißt du, was passiert, wenn Kai Fehler macht?“ Die goldenen Augen weiteten sich entsetzt. Ray wusste ganz genau, was dann passieren würde. Die Sklavenringe waren Innen mit Runen als auch mit dem Wappen des jeweiligen Besitzers bestückt. Dadurch war der Herr befähigt, seine Untergebenen zu kontrollieren und sie mit Schmerzen zu bestrafen. Und Kai würde Rays Bestrafung mitempfinden. Auch Kai wusste es. Es gab nichts Schlimmeres als wenn ein Anderer für die eigenen Vergehen leiden musste. Bei ihm selbst wäre es ihm egal gewesen, aber Ray war ihm wichtig. Seine Muskeln spannten sich unter seiner blassen Haut. Er konnte die Genugtuung wahrnehmen, die Boris gerade empfand und sah sein selbstgefälliges Grinsen. Boris konnte sich sicher sein, dass Kai

ihn niemals hintergehen würde, solange er über das Leben seines Freundes bestimmen konnte wie es ihm gefiel. „Für heute sehe ich darüber hinweg. Du bist für heute entlassen. Aber Ray wird mir noch ein wenig Gesellschaft leisten.“ Ray erbleichte. Kai stand auf schritt zur Tür und zog sie hinter sich zu. Die Angst des Schwarzhaarigen schnürte ihm die Kehle zu. Er blieb kurz stehen. » Ich werde dich dafür bezahlen lassen, was du mir und Ray angetan hast. Und für den Mord an meiner Familie. Irgendwann töte ich dich! « Dann verschwand er in dem düsteren Korridor.
Ray wusste nicht mehr, wie oft Boris sich diesmal an ihm vergangen hatte. Er weinte. Seine Beine schmerzten; erschöpft wankte er in die kleine Dachkammer, die er und der Rotäugige sich teilten. Kai war vor lauter Erschöpfung unter den Warten eingeschlafen. Trotzdem nahm er Rays Anwesenheit im Unterbewusstsein wahr. Bevor sein Zimmergenosse leise zu seiner Schlafstätte stolpern konnte, hob er ohne die Augen zu öffnen seine Bettdecke und lies seinen kleinen Freund zu ihm unter die Decke schlüpfen. Dankbar kuschelte sich Ray an Kai und glitt in einen traumlosen Schlaf.

Anmerkung:
Ray ist wie ein kleiner Bruder für Kai
Kai ist auch kein Sklave, aber nicht besser dran als sie (wenn nicht schlimmer)